

Simon Gredig kandidiert für den Churer Stadtrat

Die Freie Liste und Grüne haben entschieden: Simon Gredig, Grossrat und Mitglied der grossrätlichen Geschäftsprüfungskommission, soll ab 2025 Teil des Stadtrates sein.

von Karin Hobi-Pertl

Simon Gredig ist kompetent, erfahren und vergisst nicht, Menschen mitwirken zu lassen», so Anita Mazzetta, Präsidentin Grüne Graubünden, an einer Medienorientierung am Montag. Und der Umweltnaturwissenschaftler Simon Gredig betont, dass ihm Chur am Herzen liege und er gut vernetzt sei. «Als Grossrat und Geschäftsführer Pro Velo Graubünden beschäftige ich mich damit, wie wir die aktuellen Herausforderungen in der Stadt Chur und im Kanton Graubünden lösen können», erklärte er.

«Es braucht Willen und Mut»

Und was sind die aktuellen Herausforderungen aus der Sicht von Simon Gredig? «Die alternde Gesellschaft, die fehlende Standortattraktivität und zunehmende Verkehrsprobleme», sagt er. «In der Verwaltung sind gute Ideen vorhanden, aber leider werden viele davon ausgebremst», sagte Gredig. «Wir müssen unsere Stadt attraktiver machen, um sie weiterzuentwickeln.» Und das möchte er mit seiner Durchsetzungskraft und der Nähe zur Bevölkerung als Stadtrat angehen. «Es braucht den Willen und den Mut, die Herausforderungen anzupacken», hielt Gredig fest.

Chur soll attraktiver werden

Er sei Churer durch und durch, so Gredig, der in der Hauptstadt Graubündens aufgewachsen ist und 2015 als Co-Projektleiter ein neues Pfadiheim für die Pfadi Chur gebaut hat. Und als Stadtrat möchte er seine Heimat nun mitgestalten. Aber so sehr er mit der Stadt verbunden sei, erkenne er auch strukturelle Probleme der Stadt. «Viele der jungen Menschen, die Chur für ihre Ausbildung in Richtung Unterland verlassen, kehren nicht mehr heim», so Gredig. Dadurch fehle der Stadt ein Teil der Generation, die für eine belebte Stadt sorgen könnte. Gredig will sich als Stadtrat unter ande-



Will in den Churer Stadtrat: Simon Gredig gab bei einer Medienkonferenz am Montag seine Kandidatur bekannt. Die Wahlen finden im Juni des kommenden Jahres statt. Bild: Olivia Aebli-Item

rem dafür einsetzen, dass Chur für alle Bewohnerinnen und Bewohner ein attraktiver Wohn- und Arbeitsort ist und der alternden Gesellschaft entgegenwirkt. Und auch wenn Chur nicht an einem See liege und der Pizokel im Winter die Sonne mitnähme, sei er trotzdem überzeugt davon, dass

«Wir müssen unsere Stadt attraktiver machen, um sie weiterzuentwickeln.»

Simon Gredig
Stadtratskandidat
Freie Liste & Grüne

die Stadt mit mehr Grünräumen, einer höheren Lebensqualität in den Quartieren und einem vielfältigeren Angebot auch für Familien und für junge Menschen attraktiver gestaltet werden könne.

Fühzeitiger Einbezug

«Die Stadt gehört nicht der Politik, nicht den Investoren und auch nicht der Verwaltung. Sie gehört den Churerinnen und Churern», meinte er. Deshalb möchte er als Stadtrat engagierte Einzelpersonen, das Netz aus Quartiervereinen und Interessentengruppen frühzeitig und aktiv mit einbeziehen, wenn Bauprojekte und politische Prozesse breit abgestützt und umgesetzt werden sollen.

Andi Schnoz, Präsident der Freien Liste und Gemeinderat, vertrat an der Medienkonferenz die Auffassung, dass

Simon Gredig die notwendige Integrität, Entschlossenheit, Weitsicht und das Fachwissen besitzt, um als Churer Stadtrat erfolgreich zu agieren. Deshalb wurde er an der ausserordentlichen Mitgliederversammlung vom 26. Oktober für die Stadtratswahl nominiert. Simon Gredig sei bekannt für seine Fähigkeit, Menschen zusammenzubringen und zuzuhören, so Schnoz.

Damit wächst die Anzahl Kandidierender auf fünf. Neben Gredig bewirbt sich auch der aktuelle SVP-Gemeinderat Hanspeter Hunger um einen Sitz im Stadtrat. Die amtierende Stadträtin Sandra Maissen, SP-Stadtrat Patrik Degiacomi und FDP-Gemeinderat Hans Martin Meuli kandidieren zusätzlich für das Stadtpräsidium. Die Wahlen finden am 9. Juni des nächsten Jahres statt. Eine Kandidatur der GLP ist noch offen.

Integra bringt Erbgut-Analyse voran

Der Bündner Medizinalproduktehersteller Integra Biosciences mit Sitz in Zizers hat mit Miro Canvas ein neues Produkt auf den Markt gebracht. Dieses beschleunigt die Genomforschung. Das sogenannte Next Generation Sequencing (NGS) sei die fortschrittlichste Methode, um Erbmateriale schnell, exakt und kostengünstig zu entschlüsseln, heisst es in einer Mitteilung von Integra. Miro Canvas ermögliche eine «erhebliche Effizienzsteigerung» solcher NGS-Arbeitsabläufe. Die Aufnahme von Miro Canvas in die Produktpalette von Integra geht auf die Übernahme des kalifornischen Biotechunternehmens Miroculus zurück (Ausgabe vom 16. März). Miroculus ist auf die Optimierung von NGS-Abläufen spezialisiert.

Der gesamte Vertrieb in Europa von Miro Canvas laufe nun über den Integra-Hauptstandort in Zizers mit seinen über 220 Mitarbeitenden, heisst es in der Mitteilung weiter. Zizers werde zudem als zentrale Beratungsstelle zum Thema NGS fungieren. (sid)

Hallenbad wird teurer

Das Bellavita Hallenbad und Spa in Pontresina wird künftig teurer. Das hat der Gemeindevorstand von Pontresina beschlossen. Die Eintrittspreise seien letztmals im Jahr 2010 angepasst worden. Seither seien die Betriebskosten massiv gestiegen, sodass sich eine Erhöhung der Tarife rechtfertige. Der Gemeindevorstand habe sich deshalb dafür ausgesprochen, die bestehenden Tarife durchschnittlich um rund 10 Prozent zu erhöhen und diese Tarifanpassung per 1. Dezember in Kraft zu setzen. (krm)

INSERAT

SWISSOIL GRAUBÜNDEN HEIZÖLPREISE

Preis pro 100 Liter (inklusive MwSt.) für Lieferung in Chur, gültig am Tag der Bestellung für eine Abladestelle.

ÖKO-Heizöl standard

Liter	13.11.23	20.11.23
500 - 1000	131.20	130.60
1001 - 2000	129.60	129.00
2001 - 3000	120.90	120.40
3001 - 6000	117.80	117.30
6001 - 9000	115.80	115.20
9001 - 14000	114.40	113.80

Öko-Heizöl spezial

Liter	13.11.23	20.11.23
500 - 1000	133.10	132.10
1001 - 2000	131.50	130.50
2001 - 3000	122.90	121.90
3001 - 6000	119.80	118.80
6001 - 9000	117.70	116.70
9001 - 14000	116.30	115.30

■ Tägliche Preisänderungen vorbehalten. Fracht- und LSVA-Zuschlag für Lieferungen ausserhalb Chur. Die Preise verstehen sich inklusive Mehrwertsteuer + CO₂-Abgabe.

Für Wärme und Wohlbefinden!

0800 80 20 80
www.coop-heizoel.ch

coop
heizöl

GKB Anlage-Fokus

Schweizer Aktienmarkt hinkt hinterher

Nino Gritti



Rentable Firmen, interessante Nischen, gute Renditen – Stichworte, die den Schweizer Aktienmarkt beschreiben. Und dennoch: Wenn wir die Entwicklung in diesem Jahr betrachten, so haben Schweizer Aktien enttäuscht. Mit einer Rendite im laufenden Jahr von rund zwei Prozent notiert der Swiss Performance Index (SPI) leicht im positiven Bereich. Ein Blick auf die Märkte in Europa oder Übersee zeigt jedoch, was möglich wäre: Renditen von 13 Prozent auf globaler Ebene, 16 Prozent in Europa, 17 Prozent in Nordamerika oder gar 47 Prozent bei den Technologiewerten in den USA zeigen, wo die Musik im bisherigen Jahresverlauf gespielt hat.

Weshalb konnte der Schweizer Aktienmarkt in diesem Jahr bis anhin nicht überzeugen? Gründe dafür gibt es einige. So besteht der Schweizer Aktienmarkt zum Beispiel zu über 50 Prozent aus den beiden Sektoren Gesundheitswesen und Basiskonsum – zwei Sektoren, deren Performance im laufenden Jahr deutlich hinter anderen Sektoren zurück liegt. Obwohl viele Unsicherheiten vorherrschen, waren Aktien von defensiven Unternehmen weniger gefragt. Wachstumswerte hatten die Nase vorn: Unternehmen wie Microsoft oder Nvidia rentierten 50 Prozent und mehr. Solche Werte findet man im Schweizer Aktienmarkt nur selten. Hinzu kommt, dass hierzulande eine schwächere Industrie in Europa den Auftragseingang der zyklischen Werte belastet.

Ein weiterer Grund für die schwächere Entwicklung des Schweizer Aktienmarkts findet sich bei einigen Schwergewichten im Index. Die Aktie des Pharmaunternehmens

Roche beispielsweise, welches immer noch unter «Corona-Nachwehen» leidet, hat den Index mit schwachen Renditen deutlich unter Druck gesetzt. Auch die Wertentwicklung der Nestlé-Aktie wirkt seit längerem negativ auf die Indexperformance. Wenn man die diesjährige Wertentwicklung des SPI ohne die Titel Nestlé und Roche betrachtet, so wird deutlich, dass diese mehr als doppelt so hoch ausgefallen wäre. Titelspezifische Ereignisse wirkten sich dieses Jahr somit negativ auf die Gesamtrendite aus. Auch vergangene Woche wurde der Schweizer Aktienmarkt von den defensiven Schwergewichten gebremst und konnte nicht mit den Aufwärtsbewegungen der internatio-

nalen Aktienmärkte Schritt halten. Um diese Jahreszeit stellt sich natürlich die Frage: Findet die «Santa-Rallye» dieses Jahr ohne den Schweizer Aktienmarkt statt?

Rückblickend war das Jahr bisher kein erfolgreiches für den Schweizer Aktienmarkt. Nach vorne blickend bieten sich aber durchaus Chancen: Einerseits haben sich die Bewertungen der Aktien im Vergleich zu den Vorjahren teils deutlich reduziert. Des Weiteren bieten Schweizer Aktien stabile und attraktive Dividendenrenditen. Und abschliessend sorgt der defensive Charakter des Schweizer Aktienmarktes in Zeiten von erhöhten Unsicherheiten und konjunktureller Abkühlung für eine gewisse Stabilität im Portfolio. Diese Eigenschaften machen Schweizer Aktien zu einem wichtigen Baustein in einem diversifizierten Portfolio.

* Nino Gritti, Senior Asset Manager bei der Graubündner Kantonalbank, gkb.ch/investieren
Eine Kooperation mit der Graubündner Kantonalbank

«Nach vorne blickend bieten sich durchaus Chancen.»

ANZEIGE